

# Bergedorfer Zeitung

Mittwoch, den 25. Juni 2008

Seite 15

## Schwarz-Grün ist für und gegen Windkraft

### Standorte sollen umfassend geprüft werden

*Interfraktioneller Antrag befürwortet regenerative Energien, will aber keine Anlage in Ochsenwerder.*

Von Wiebke Schwirten

Bergedorf. Schwarz-Grün ist in Hamburg politisch Programm und soll jetzt auch in Bergedorf funktionieren: Zum Thema „Windenergieanlagen in den Vier- und Marschlanden“ haben CDU und GAL einen interfraktionellen Antrag für die kommende Bezirksversammlung vorbereitet (morgen, 18 Uhr, im Rathaus an der Wentorfer Straße 38). Tenor des Antrags: Windenergie ist prima, aber keine neuen Anlagen in Ochsenwerder.

Anlass für die interfraktionelle Einigkeit liefert das Begehren der NET OHG. Die Betreiber Klaus Soltau und Jens Heidorn möchten gegenüber von ihrem Windpark am Ochsenwerder Landscheideweg eine große Anlage installieren (138 Meter Nabenhöhe), als Ersatz für ein kleines Windrad am Oortkatenweg (wir berichteten).

Dass die SPD bei dem Antrag nicht mit im Boot sitzt, hat kei-

ne inhaltlichen Gründe, denn, so Peter Gabriel (SPD), die Sozialdemokraten sind ebenso gegen neue Anlagen in Ochsenwerder wie GAL und CDU. Schwarz-Grün habe jedoch das Papier vorbereitet, erklärt Jörg Fröh (CDU) und wolle es daher auch gemeinsam zur Abstimmung bringen.

Tatsächlich müssen die Bezirkspolitiker einen kleinen politischen Spagat hinlegen. Denn ihr Antrag geht nur bedingt mit dem politischen Credo in Hamburg einher. Nach dem Willen der Hamburger Koalition soll die Windenergie gefördert werden, wird besonders das „Repowering“ (Ersatz für alte Anlagen) unterstützt. Das haben sich Soltau und Heidorn vorgenommen. Und auch die Christdemokraten und die GAL-Politiker des Bezirks wollen, dass „Windenergie ausgebaut wird“ und „Standorte für neue Anlagen aufgefunden und ausgewiesen werden“. Doch, was allgemein begrüßt wird, ist speziell nicht erwünscht. So liege die von der NET OHG anvisierte Anlage in Ochsenwerder außerhalb eines Vorranggebietes. Diese Eignungsgebiete für Windkraftan-

lagen in den Vier- und Marschlanden waren 1998 vom Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung beschlossen und im Flächennutzungsplan dargestellt worden. CDU und GAL sind allerdings der Ansicht, dass die Ausbau- und Erweiterungspotenziale neu zu bewerten sind. Dazu soll von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein neues Gutachten in Auftrag gegeben werden. „Der geplante Standort liegt nur 700 Meter von einem besetzten Storchennest entfernt und in unmittelbarer Nähe einer Leitlinie des Vogelflugs (Elbarm)“, heißt es in der Antragsbegründung. Daher sei er für die Errichtung einer Windenergieanlage nicht geeignet.

Klaus Soltau von der NET OHG bedauert, dass die Anlage in Ochsenwerder politisch nicht gewollt ist. Die geforderte, erneute Suche nach Standorten werde die Realisierung vermutlich um Jahre verzögern. Er ist sich sicher, dass die Suche nach geeigneten Flächen wieder zu der besagten gegenüber dem vorhandenen Windpark führen würde. „Sie ist aus fachlicher Sicht am besten geeignet“, sagt er.